

**Die Gabe des Lebens im göttlichen Willen
in den Schriften von Luisa Piccarreta - Dissertation**

Pater Dr. Joseph Iannuzzi STD, Ph.D
Kirchlich approbiert 2013
www.fiatsupremum.com

Über den Autor	
Inhaltsverzeichnis.....	i
Einleitung	1
Zielsetzung.....	1
Methodologie.....	3
Eingrenzung und Schwerpunkte.....	4
Originalität und Struktur.....	5
Prämisse: Seligsprechung.....	8
KAPITEL I.....	9
DAS LEBEN UND DIE SCHRIFTEN LUISA PICCARRETAS.....	9
1.1 Kindheit	9
1.2. Häusliche Erziehung.....	12
1.3. Schulische Bildung.....	13
1.4. Mystische Erlebnisse.....	14
1.5 Erziehung im Kreuz.....	15
1.6 Medizinische Prognose	16
1.7 Der Gehorsam gegenüber den kirchlichen Autoritäten	17
1.8 Luisas Tagesablauf.....	20

1.9 Luisas Sitz im Leben	23
1.9.1 Zusammenfassung der Ereignisse in Luisas Leben ..	25
1.10 Autorenschaft	27
1.11 Schriften.....	27
1.11.1 Datierung der Schriften.....	29
1.11.2 Zweck der Schriften	30
1.11.3 Bände	31
1.11.4 Die strukturelle Form	32
1.11.5 Die Lehre.....	34
1.11.6 Das Erfordernis der Schriften.....	36
1.12 Kirchliche Autoritäten.....	37
1.12.1 Beichtväter	37
1.12.2 Die Priester im Leben Luisas	38
1.12.3 Erzbischöfe im Leben von Luisa.....	39
KAPITEL II.....	41
LUISAS LEHRE DES „FIATS DER SCHÖPFUNG“ ..	41
2.1 Das „Fiat der Schöpfung“.....	41
2.1.1 Die Schöpfung symbolisiert Gott und Mensch.....	43
2.1.2 Gottes Kooperation mit Adams „göttlichen Akten“	46
2.1.2.1 Adams Gnade der „Bilokation“	48
2.1.2.2 Adam als „Haupt aller Generationen“.....	50
2.1.2.3 Adams Gnade, die „göttliche Ordnung“ in der Schöpfung herzustellen.....	52

2.1.2.4 Adams Gnade der „Königsherrschaft“ über alle Geschöpfe	53
2.1.2.4.1 Der „leere Raum“ der Seele Adams	54
2.1.2.5 Gottes „Abbild“ in Adam	56
2.1.2.5.1 Gottes Licht und die Wirkung der geistlichen „Sonnen“ in Adam.....	57
2.1.2.5.2 Die Erzeugung von Gottes Licht.....	58
2.1.2.6 Gottes „Gleichnis“ in Adam.....	60
2.1.2.7 Gottes „primäre Bewegung“ in Adam	61
2.1.2.7.1 Habitus und Bewegung	63
2.1.3 Die Erbsünde	65
2.1.3.1 „Versparte“ göttliche Akte Adams und seiner Nachkommenschaft.....	66
2.1.3.2 Unterbrechung des „göttlichen Königreichs“ in Adam.....	68
Kapitel III.....	69
LUISAS LEHRE DES „FIAT DER ERLÖSUNG“.....	69
3.1 Das „Fiat der Erlösung“	69
3.1.1 Die Menschwerdung und die „Gnade der Vereinigung“	71
3.1.1.1 Jesu theandrische Wirkweise.....	72
3.1.1.2 Jesu zeitlose „Menschheit“.....	73
3.1.1.2.1 Die „ewige Sonne“ des göttlichen Willens Jesu Christi.....	74
3.1.1.2.2 Die Transtemporalität der Menschheit Jesu.....	76

3.1.2 Marias Kooperation mit den göttlichen Akten Jesu	76
3.1.2.1 Marias Gnade der „Bilokation“	77
3.1.2.2 Die göttliche Einwohnung in Maria	78
3.1.3 Die beeinträchtigte Kooperation der menschlichen Natur mit dem göttlichen Willen	79
3.1.3.1 Die Sohnschaft der Adoption	82
KAPITEL IV	85
LUISAS LEHRE ÜBER DAS „FIAT DER HEILIGUNG“	85
4.1 Das „Fiat der Heiligung“	85
4.1.1 Das Pater-Noster-Gebet	88
4.1.2 Modelle des Gebetes und des Handelns	90
4.1.2.1 Das Model des göttlichen Willens	91
4.1.2.1.1 Eine „neue Heiligkeit“, die „die Krone und Vollendung aller anderen Heiligkeiten“ darstellt	92
4.1.2.1.2 Die Heiligkeit von Gottes ungeschuldeter Gabe	97
4.1.2.1.3 Der „ewige Modus“ des Modells des göttlichen Willens	98
4.1.2.1.4 „Handeln“ und „Leben“ im göttlichen Willen	99
4.1.3 Sich mit dem göttlichen Willen „fusionieren“	101
4.1.4 Universelle Vermittlung	102
4.1.4.1 Die universelle Vermittlung in Maria	102
4.1.4.2 Die universelle Vermittlung in Luisa	104
4.1.4.2.1 Luisa „empfängt Seelen“ innerhalb der Menschheit Jesu	106

4.1.4.2.2 Jesus, Maria und Luisas Übertragung der Gabe des Lebens im göttlichen Willen	107
4.1.4.2.3 Marias und Luisas Vermittlung der „göttlichen Akte“ Jesu.....	110
4.1.4.3 Die dreifache Ebene in der Aktualisierung der universellen Vermittlung der Menschheit.....	111
4.1.4.3.1 Die Wirkungen der universellen Vermittlung in Gottes „primären Akt“.....	111
4.1.4.3.2 Universelle Vermittlung „zur größeren Ehre Gottes“	112
4.1.5 Die Wiederherstellung des göttlichen Reiches	113
4.1.5.1 Das „göttliche Licht“ des Königreichs, das durch göttliche Akte erzeugt wird.....	115
4.1.5.1.1 Die Bildung geistiger „Sonnen“ im Reich Gottes	115
4.1.5.1.2 Das Licht der Gnade im Reich Gottes.....	116
4.1.6 Die „mitteilende“ und „vereinigende“ Kraft.....	119
4.1.7 Neue Ausführungen über die Erkenntnis des göttlichen Willens.....	119
4.1.8 Die ewige Wirkweise von Gottes „ungeschaffenen Willen“ in der Kooperation mit dem Willen des menschlichen Geschöpfes	121
4.1.8.1 Die Unmittelbarkeit der ewigen Wirkweise von Gottes ungeschaffenen Willen	122
4.1.8.1.1 Das Fortschreiten des menschlichen Willens in der ewigen Wirkweise Gottes und seine „göttlichen Akte“....	123

4.1.9 Die Gnade der Partizipation an der „schöpferischen Kraft“ Gottes	125
4.1.10 Die Gnade der Partizipation an Gottes „ <i>ad intra operatio</i> “	126
4.1.11 Gottes wirksame Gnade und Unbegreiflichkeit	127
4.1.12 Die „beispiellosen Gnaden“ Gottes	128
4.1.13 Die Gnade der „Bilokation“	129
4.1.13.1 Die „Runden“ in der Schöpfung	130
4.1.14 Die Gnade der Transtemporalität, Universalität und Vervielfältigung	133
4.1.15 Die Gnade der „Ausdehnung“ der Seele	135
4.1.15.1 Das Füllen der „Leerräume“ der Seele	138
4.1.16 Die Gnade der Teilhabe an den Attributen und Eigenschaften Gottes	140
4.1.17 Die Gnaden, der „Stunden der Passion Jesu“	141
4.1.17.1 Die Auswirkungen der „Stunden der Passion“ auf die Schöpfung	143
4.1.18 Die Gnade der „Opfertaufe“	145
4.1.19 Die Gnade des Kreuzes	145
4.1.20 Die Gnade der Vollendung Jesu	146
4.1.21 Die Gnade des „Realen Lebens“ Jesu	146
4.1.21.1 Das Reale Leben Jesu und die Realpräsenz	149
4.1.22 Das Reale Leben Jesu und die Verwandlung der Seele in eine „lebendige Hostie“	150
4.1.22.1 „Lebendige Hostien“	152

4.1.23 Die Teilnahme der Seele an der dreifaltigen Wirkweise Gottes	154
4.1.23.1 Der „dreifache Akt“ der Seele im göttlichen Willen	155
4.1.23.2 Die göttliche Einwohnung.....	156
4.1.23.3 Gott wird „der Tempel der Seele“ und die Seele wirkt mit Gott zusammen.....	157
4.1.24 Die Gnade der Leidenslosigkeit, Unveränderlichkeit und Untrennbarkeit	159
4.1.25 Die Gnade des „vollständigen Aktes“	160
4.1.26 Sohnschaft des „Besitzes“	161
4.1.26.1 Universale Sohnschaft des Besitzes	162
4.1.26.2 „Gott in allen Dingen finden“	164
4.1.26.3 Die Wiederherstellung des ursprünglichen „Zustands“ der Einheit der Willen.....	166
4.1.26.3.1 Das wiederhergestellte „lebendige Bild“ Gottes	167
4.1.26.3.2 Die wiederhergestellte „Ähnlichkeit Gottes“ ..	169
4.1.27 Heiligmachende Gnade und die Gabe des Lebens im Göttlichen Willen	169
4.1.28 Die sakramentale Gnade und die Gabe des Lebens im Göttlichen Willen	171
4.1.28.1 Die Wirksamkeit der Sakramente.....	172
4.1.29 Hindernisse für die Gnade	173
4.1.30 Die theologischen Tugenden und der göttliche Wille	174

4.1.30.1 Die Ausübung der theologischen und moralischen Tugenden in Bezug auf den göttlichen Willen	175
4.1.31 Die „göttlichen Tugenden“ und der göttliche Wille	179
4.1.31.1 Die „Absorbierung“ der theologischen und moralischen Tugenden in die göttlichen Tugenden	180
4.1.31.2 Heroische Tugend und die göttlichen Tugenden	181
4.1.31.2.1 Luisa und die heroische Tugend.....	183
4.1.31.3 Die Wirkweise Gottes, das die Tugenden vervollkommen und das „göttliche Leben“ verleiht.....	184
4.1.31.4 Wachstum in den göttlichen Tugenden und ihre „heroischen Früchte“	186
4.1.31.5 Förderung der Tugenden und Gottes göttliche Kraft	187
4.1.31.5.1 Das dreifache Vermögen der göttlichen Tugenden	189
4.1.32 Luisas Vermählung mit dem göttlichen Willen	190
4.1.32.1 Luisas kleine „Austritte“ aus dem Inneren des Göttlichen Willens.....	191
4.1.32.2 Adams „irdisches Eden“ und Luisas „göttliches Eden“	192
4.1.32.3 Luisa im „Zentrum des göttlichen Willens“	194
4.1.33 Der binomische Intellekt-Wille in Bezug auf den göttlichen Willen	194
4.1.33.1 Der menschliche Intellekt.....	195
4.1.33.2 Der menschliche Wille	197

4.1.33.2.1 Allgemeine Erkenntnis und Verlangen	197
4.1.33.2.2 Spezifische Kenntnis und Verlangen	198
4.1.33.2.2.1 Wachstum durch Kenntnis und Verlangen...	199
4.1.33.2.2.2 Die Kenntnis des göttlichen Willens im Himmel und auf Erden	201
4.1.33.2.3 Beständigkeit in der Tugend	202
4.1.33.2.4 Leben im göttlichen Willen.....	203
KAPITEL V	206
ENTWICKLUNGEN DER LEHRE ÜBER DIE BEIDEN WILLEN IN JESUS CHRISTUS UND IM MENSCHLICHEN GESCHÖPF IN DEN KONZILIEN UND IN DER PATRISTISCHEN THEOLOGIE.....	206
5.1 Entwicklungen der Lehre über die zwei Willen Jesu Christi in der frühchristlichen Tradition.....	206
5.1.1 Das Konzil von Ephesus (431 n. Chr.)	207
5.1.2 Einflüsse, die zum Konzil von Chalcedon führten: Tomus ad Flavianum Leo I.	208
5.1.2.1 Vergleiche des Briefes von Papst Leo I. an Flavianum mit dem Text von Luisa	210
5.1.3 Das Konzil von Chalkedon I (451 n. Chr.)	210
5.1.3.1 Vergleiche des Konzils von Chalcedon I mit Luisas Text	212
5.1.4 Das II. Konzil von Konstantinopel (553 n. Chr.) ...	213
5.1.4.1 Vergleiche des II. Konzils von Konstantinopel mit dem Text von Luisa	214
5.1.5 Das III. Konzil von Konstantinopel (681 n. Chr.)..	215

5.1.5.1 Vergleiche des III. Konzils von Konstantinopel mit Luisas Text.....	217
Anthropologische Entwicklungen zu den zwei Willen im menschlichen Geschöpf in der patristischen Theologie..	218
5.2 Augustinus von Hippo (354-430)	218
5.2.1 Der Wille der erlösten menschlichen Natur.....	218
5.2.2 Drei Aspekte des menschlichen Willens.....	220
5.2.3 Die göttliche Gnade, die den menschlichen Willen disponiert	221
5.2.4 Das trinitarische Wirken im menschlichen Willen ..	223
5.2.5 Gottes Bild und Gleichnis im menschlichen Geschöpf.....	225
5.2.6 Das Fortschreiten des menschlichen Willens zum Guten.....	227
5.2.6.1 Die Vergöttlichung des menschlichen Geschöpfes	228
5.2.7 Die Teilhabe des menschlichen Geschöpfes an Gottes Unveränderlichkeit und ewigem Leben.....	231
5.2.8 Vergleiche von Augustinus anthropologischen Darlegungen mit dem Text von Luisa.....	232
5.2.8.1 Der Wille des erlösten menschlichen Geschöpfes	232
5.2.8.2 Drei Aspekte des menschlichen Willens.....	233
5.2.8.3 Die göttliche Gnade, die den menschlichen Willen disponiert	234
5.2.8.3.1 Die Unterordnung und die Freiheit des menschlichen Willens.....	234

5.2.8.4 Das trinitarische Wirken im menschlichen Willen	235
5.2.8.5 Bild und Ähnlichkeit Gottes im menschlichen Geschöpf.....	236
5.2.8.6 Die fortschreitende Kooperation mit dem göttlichen Willen und die Vergöttlichung des menschlichen Geschöpfes.....	238
5.2.8.7 Die Teilhabe des menschlichen Geschöpfes an Gottes Unveränderlichkeit und dem ewigem Leben	238
5.3 Maximus der Bekenner (580-662)	239
5.3.1 Vergöttlichung des Menschen	240
5.3.1.1 Stufen der Vergöttlichung	243
5.3.1.2 Philipp Gabriel Renczes Darstellung der Vergöttlichung bei Maximus	244
5.3.2 Das Fortschreiten des Menschen zur Heiligkeit durch die Ausübung von Glaube, Hoffnung und Liebe	246
5.3.3 Die Erlangung der göttlichen Liebe durch den Menschen	247
5.3.4 Das Wirken des Heiligen Geistes und die sieben Gaben.....	248
5.3.5 Die Erkenntnis und der Wille des Menschen in Bezug auf den göttlichen Willen.....	250
5.3.5.1 Der „ <i>logos</i> “, „ <i>tropos</i> “ und „ <i>gnome</i> “ des menschlichen Willens	251
5.3.5.2 Die Teilhabe des menschlichen Geschöpfes an Gottes Vorsehung und Unveränderlichkeit und die Passivität des menschlichen Willens gegenüber dem göttlichen Willen	252

5.3.5.3 Unveränderlichkeit in Jesus Christus und in Adam: Die Neigung des menschlichen Willens, das Wirken Gottes kontinuierlich zu empfangen	253
5.3.5.4 Das dreifache Schema des menschlichen Willens bei Maximus: Sein, gutes Sein und ewiges Sein	255
5.3.5.5 Der göttliche Wille Christi und der Wille des erlösten Menschen.....	257
5.3.6 Kosmische Theologie	258
5.3.7 Vergleiche der anthropologischen Entfaltungen von Maximus mit dem Text von Luisa	262
5.3.7.1 Die Vergöttlichung des Menschen	262
5.3.7.1.1. Ausführungen von P. G. Renczes	263
5.3.7.2 Das Fortschreiten des Menschen in der Heiligkeit durch die Ausübung von Glaube, Hoffnung und Liebe.	264
5.3.7.3 Die Passivität des menschlichen Willens und seine Neigung, kontinuierlich mit dem göttlichen Willen zu kooperieren und an der Unveränderlichkeit Gottes teilzuhaben.....	265
5.3.7.4 Die „logoi“ und die Fähigkeit der Seele, die Zeit zu transzendieren	266
5.3.7.5 Kosmische Theologie.....	267
KAPITEL VI	270
LEHRAMTLICHE ENTWICKLUNGEN ÜBER DIE BEIDEN WILLEN IN JESUS CHRISTUS UND IM MENSCHLICHEN GESCHÖPF IN DER SCHOLASTISCHEN THEOLOGIE.....	270
6.1 Thomas von Aquin (1225-1274).....	270

6.1.1 Der Austausch der Eigenschaften in Christus	270
6.1.1.1 Die Subsistenz des Gottessohnes	271
6.1.1.2 Die ewige und zeitliche Wirkweise Christi.....	272
6.1.2 Heiligmachende Gnade und die göttliche Einwohnung im erlöstem menschlichen Geschöpf	273
6.1.2.1 Gratia habitualis	274
6.1.2.2 Habitus operativus.....	277
6.1.2.3 Gratia operans et cooperans	277
6.1.2.4 Gratia increata et creata	279
6.1.2.5 Gratia sacramentalis	281
6.1.3 Modell des kontemplativen Gebets und des Handelns des menschlichen Geschöpfes	282
6.1.3.1 Die kontinuierliche Kooperation der menschlichen Seele mit der Wirkweise Gottes durch Potenzialität und Aktualisierung	283
6.1.3.2 Die Erlangung der Freiheit der Seele durch die Ausübung des Willens	285
6.1.3.3 Die Seele empfängt die gleiche Gnade, die Christus besaß	286
6.1.3.4 Die Kooperation von Erkenntnis und Willen der Seele mit der Wirkweise Gottes	287
6.1.3.4.1 Die Erkenntnis und die Wirkweise der Seele beim Verlust und Wiederherstellung der Gottesebenbildlichkeit	287
6.1.4 Die Ausübung der Tugenden durch die Seele in der scholastischen Theologie	289

6.1.4.1 Die Stabilität der Seele in den Tugenden.....	290
6.1.4.2 Die Befähigung der Seele, Tugenden zu erwerben	291
6.1.4.3 Die Vervollkommnung der Seele durch die Tugenden, den Empfang der Gaben Gottes und Teilhabe an der Unveränderlichkeit Gottes	292
6.1.5 Vergleiche von Thomas anthropologischen Ausführungen mit dem Text von Luisa	293
6.1.5.1 Austausch von Eigenschaften	293
6.1.5.2 Die Subsistenz des Gottessohnes in zwei Substanzen	294
6.1.5.3 Die Gnade und die dreifache Wirkweise im erlösten menschlichen Geschöpf	295
6.1.5.3.1 Die göttliche Einwohnung im erlösten menschlichen Geschöpf	296
6.1.5.4 Modell des kontemplativen Gebets und des Handelns des menschlichen Geschöpfes.....	298
6.1.5.5 Die Erlangung der Freiheit der Seele durch ihre Erkenntnis und Wirkweise	300
6.1.5.6 Die Ausübung der Tugenden durch die Seele und der Empfang der Gaben Gottes.....	301
KAPITEL VII.....	304
LEHRAMTLICHE ENTWICKLUNGEN ÜBER DIE BEIDEN WILLEN IN JESUS CHRISTUS UND IM MENSCHLICHEN GESCHÖPF IN DER ZEITGENÖSSISCHEN THEOLOGIE	304
7.1 Karl Rahner (1904–1984).....	304

7.1.1 Ungeschaffene und geschaffene Gnade.....	304
7.1.1.1 Gottes Wirkweise als „quasi-formale Ursache“ der Akte des Menschen.....	306
7.1.2 Gottes göttliche Einwohnung durch seine „intra-göttliche“ Kommunikation der „inneren Trinität“	308
7.1.2.1 Die Wirkweise der inneren Trinität im Menschen	309
7.1.3 Die Unbegreiflichkeit Gottes.....	310
7.1.4 Vergleiche der zeitgenössischen Theologie Rahners mit dem Text von Luisa	312
7.1.4.1 Ungeschaffene und geschaffene Gnade.....	312
7.1.4.2 Gottes göttliche Einwohnung durch seine „innergöttliche“ Kommunikation der „inneren Trinität“	313
7.1.4.3 Die Teilhabe der Seele an der dreifaltigen „ <i>ad intra operatio</i> “	314
7.1.4.4 Die Unbegreiflichkeit Gottes.....	315
SCHLUSSFOLGERUNG	316
ANMERKUNGEN EINFÜHRUNG	322
ANMERKUNGEN KAPITEL I	324
ANMERKUNGEN KAPITEL II	333
ANMERKUNGEN KAPITEL III	382
ANMERKUNGEN KAPITEL IV	406
ANMERKUNGEN KAPITEL V	650
ANMERKUNGEN KAPITEL VI	682
ANMERKUNGEN KAPITEL VII	706
ABKÜRZUNGEN	711
INDICES	715

LITERATURVERZEICHNIS	716
Primäre Autoren	716
I.	716
II.....	716
Sekundäre Autoren.....	724
Biblische Quellen.....	728
Allgemeine Quellen	728
Referenzierte Werke.....	729
Index der Autoren	729